

Bernd Gerken und Johannes Hansmann



# Re-Animation

**Ein Aufruf zur Wiederbelebung der Auen**  
*Möglichkeiten zur Revitalisierung von  
Fließgewässern im urbanen Raum*

*Für Menschen,  
die Natur wünschen.*

*Für Auen und Flüsse,  
die für Menschen sind.*



*„Papitzer Lachen“ – Auwald Leipzig, im September 2017*

### *Dank und Ermutigung*

*Wir danken dem Leipziger Auwald für sein motivierendes  
Da-Sein, seine Geduld,  
verstanden zu werden – und für seine Durchhaltekraft.*

*Wir danken zahlreichen Freunden und Kundigen der  
Naturvorkommen um Leipzig  
und in Ländern Europas für Rat und Anschauung.*

*Wir danken Dipl.-Ing. Heiko Rudolf für die Einführung in die  
Welt der regulierten  
und ausgebauten Leipziger Gewässer. Ihm wünschen wir,  
dass sein Werk bei den  
Zuständigen positiv wahrgenommen und umgesetzt werden  
möge!*

*Wir danken Maria Ziemer und Wolfgang Stoiber (NuKLA e.V.)  
für die Begleitung  
beim Kennenlernen des Auwaldes und für die Förderung,  
ihm unabhängig und wirksam  
zu helfen. Und wir danken Axel Schmoll für wertvolle  
Fotobeigaben aus dem  
Auwald Leipzig.*

*Wir ermutigen die Verbände zur Unabhängigkeit im Dienst  
am Ganzen.*

*Wir ermutigen die Verwaltungen in Stadt und Land, ihre  
Auen systematisch wieder  
zu beleben.*

*Wir ermutigen die Bevölkerung ihre Wertschätzung und  
Liebe zu ihrem Auwald in  
praktische Mitwirkung einzubringen.*

*Bei den im Buch genannten Beispielsprojekten ist das auf  
guten Wegen.*

# Inhalt

Einleitung – den Flüssen und Auen kann geholfen werden

Standorteigenschaften einer Aue

Definition zu Revitalisierung versus Renaturierung

Revitalisierung mitteleuropäischer Auenlandschaften

Leipzig – eine europäische Modellregion für das Potenzial zur Revitalisierung europäischer Flüsse

Auenlandschaft in historischen Bildern aus Deutschland und der Umgebung Leipzigs

Ausblick

Anhang

Bildverzeichnis

Literaturverzeichnis





*Polder gehören nicht in Auen: Absterbende Bäume an der Paußnitz infolge des naturfernen Einstaus. Zustand 2018. Foto: J. Hansmann*



*Die Paußnitz im südlichen Leipziger Auwald 2016. Foto: J. Hansmann*

## **Einleitung – den Flüssen und Auen kann geholfen werden**

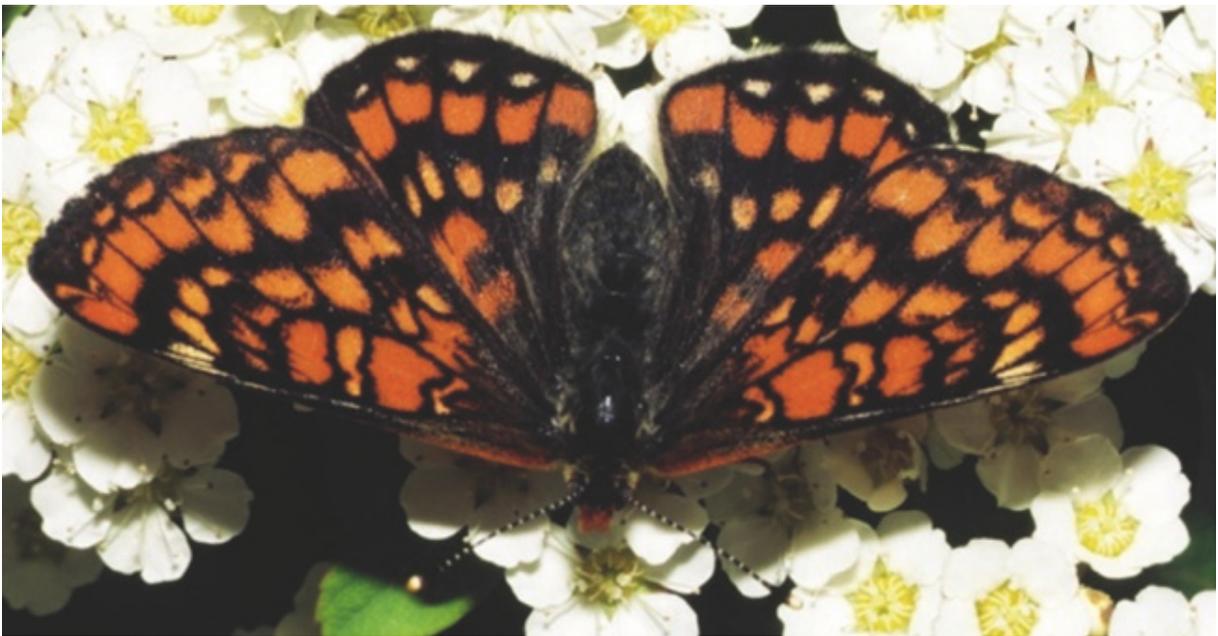
**Auen** sieht man lange Zeit ihren Gesundheitszustand nicht an. Naturgemäß überbrücken sie Zeiten der Dürre und der Fülle. Menschen können fühlen, ob es der Natur gut geht. Kundige lesen es aus den Vorkommen und der Vitalität von Pflanzen und Tieren.

Der Auenwald leidet Not, sobald der Wasserstand stagniert oder Wasser monatelang fehlt. Wenn Wasser kurzfristig geregelt ins Gebiet darf und flächiger Durchfluß nicht möglich ist, dann kommt es zum Stau. Stau von Hochfluten ist nicht auentypisch. Im Beispielsgebiet der Leipziger Paußnitzaue wird der Zustrom seit 1992 speziell geregelt. Dort kommt es zum Absterben von Bäumen. Auen brauchen periodisch fließende Überflutungen in wechselnder Höhe und Dauer.

Wann darf das Wasser wieder frei fließen?

Europaweit können Flüsse und ihre Auen wieder hergestellt werden. Das kann verallgemeinert werden. Fertige Konzepte liegen in den Schubläden der Ingenieure und vieler Behörden, so auch für den Leipziger Auenwald.

Anwohnende Bürger wünschen, dass die lebende Aue wieder erstehe! Dies sollte umgesetzt werden. In enger Kooperation von BürgerInnen und Verwaltungen - und nur in dieser - wird es gelingen. Erfahrungsgemäß erfordert das 5-15 Jahre gleichberechtigte, fachlich sich anerkennend ergänzende Zusammen-Arbeit.



*Der Maivogel, Euphydryas maturna. Foto: S. Kümmel*

**Auen kann man...** recht leicht wieder herstellen. Die Wiederherstellung lebender Gewässer und Auen gelingt beinahe ebenso leicht, wie die Zerstörung durch kanalisieren, begradigen, eindämmen und versiegeln in den vergangenen 180 Jahren. Das ist noch wenig bekannt, und das technische Know How wird von den meisten europäischen Verwaltungen noch nicht umgesetzt - oft fehlt es einfach am Mut.

Warum ist es so leicht möglich Flüsse zu heilen? Die Antwort ist einfach. Wasser ist das Element des Lebens. Selbst dem sanftesten Wassertropfen muß harter Fels weichen. Wasser verfügt über Eigenschaften, die uns garantieren, dass jedes Fließgewässer und jeder Auenwald wieder belebt werden können. Wasser will fließen – wie Leben leben will – es will fließen, will sich verändern und gestalten.

*Wasser ist beinahe so, wie Menschen sind!*

*Menschen und alle Lebewesen enthalten viel Wasser.*

*Nur wenn sich dieses Wasser innerlich wie äußerlich bewegt sind Menschen gesund. So ist es auch mit den Gewässern und ihren Auen.*

*Dieses Zusammenspiel der Natur mit ihren Elementen ist eine endlose Geschichte der Kraft und Schönheit irdischer Natur!*



*Am Leipziger Elsterflutbecken am Scheibholz 2018. Hier bewegt sich alles nur in eine Richtung – das Wasser soll möglichst schnell abfließen. Der hinter dem*

*Deich liegende Auwald ist vom Wasser komplett abgeschnitten. Der Nebenfluss von Pleiße und Elster, welcher einst mit seinen Mäandern dieses Gebiet durchströmte, wurde verfüllt und vergessen. Foto: J. Hansmann*





*Übergang vom Elsterflutbecken in die Neue Luppe im April 2018. Solche Gewässer entsprechen nicht der WRRL. Foto: J. Hansmann*

Seit langer Zeit (vermutlich schon zu vor-trojanischen Zeiten!) werden Gewässer von Menschen gelenkt und reguliert. Seit ca. 180 Jahren geschieht dies weltweit und flächendeckend - es entstanden phantasielose, trostlose, gestaute Kanäle. Die einst vielfältigen und an Nahrung reichen Auenlandschaften trockneten aus. Während vielerorts noch mit diesem Zerstörungswerk fortgefahren wird, haben sich einige Länder entschlossen, ihre Gewässer wieder zu beleben. Dazu gehören u.a. die USA, die Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Österreich und Deutschland.

Die EU hat sich ein Regelwerk gegeben, das als Wasserrahmenrichtlinie bezeichnet wird (WRRL, 2008). Es schreibt vor, dass Gewässer bis 2028 in einen ökologisch guten Zustand versetzt werden müssen. Die WRRL ist Ausdruck des Willens aller EU-Länder. Selbst große Städte, wie Graz oder Leipzig, die Auenwälder als grüne Lunge sehr nötig haben, tun sich oft besonders schwer, sie umzusetzen.

Wir haben als Modellfall Leipzig gewählt, und ziehen Vergleiche zu begonnenen und gelungenen Revitalisierungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

In Leipzig z.B. warten mehr als 5.000 ha schlafendes Auenland auf die Wiederbelebung!

*Wenn diese Stadt es schafft, ihre für Mitteleuropa einzigartigen, ausgedehnten Auenwälder wieder zu beleben, dann schafft es jede kleinere Stadt und Ortschaft mit einem einfacheren Gewässersystem erst recht!*

In einigen Ländern der Erde werden vehement Flüsse wieder hergestellt, es werden Staudämme abgetragen oder gesprengt, Kiesgruben an Flüsse angeschlossen, Pferde und Rinder dürfen frei durch das wieder gewonnene Auenland streifen. Auch in Deutschland erhalten Fließgewässer ihre Täler zurück! Mancherorts wird das Wasser wieder so sauber, dass Menschen gerne darin baden gehen und verschollene „Reinstwasserfische“, wie der Huchen in der Isar wieder kommen - wie es die Stadt München für Europa modellhaft zeigt.



*An der Weißen Elster bei Hänichen. Der Schein trügt, die Weiße Elster hat laut Presseberichten 2018 bei einer Gewässerschau die Note 5 bekommen. Foto: J. Hansmann*

Mit dem Untertitel **„Möglichkeiten zur Revitalisierung von Fließgewässern im urbanen Raum“** bringen wir zum Ausdruck, dass in allen Städten die Revitalisierung der Fließgewässer und ihrer Auen möglich ist. Oft wird aber vermittelt, das gehe nicht, weil Hochwassergefahr drohe. So wird auch in Leipzig argumentiert. Leipzig ist viel weniger gefährdet als andere Regionen. **Für Leipzig besteht keine akute Hochwassergefahr, und wenn dies so scheint, dann liegt es am überregulierten Zustand seines Gewässernetzes.** Das klingt einfach und es **ist** so einfach. – Hochwassergefahr kann unter diesen Bedingungen als hergeholtes Argument beschworen werden – vielleicht um andere Ziele durchsetzen zu können? Dann sollten solche verdeckten Ziele auf den Tisch! Denn Auenlandschaften sind derart flexibel, dass sie für vielfältige Nutzungen auch der durchtechnisierten Gesellschaft dienen. Wieder belebte Auenlandschaften erhalten die Vielfalt der Lebensräume und Arten, die sogenannte Biodiversität, und sie erfüllen Wünsche der Menschen!

Leipzig verfügt vermutlich über Deutschlands ausgedehntesten zusammenhängenden Auenwald – nur der Auenwald an der Donau bei Wien dürfte ausgedehnter sein – doch ist letzterer schon weitgehend revitalisiert! Der Altholzbestand und seine Lebensgemeinschaften im Leipziger Auwald sind ökologisch noch sehr wertvoll. Große Teile des Leipziger Auengebiets sind zu seinem Schutz als FFH-, Vogelschutz- oder Naturschutzgebiet ausgewiesen worden. Und die Leipziger haben das beste Erholungsgebiet gleich vor der Haustür, wie es sich viele Städte vergeblich wünschen – groß genug, um sich darin sogar stundenlang zu verlaufen! Graz verfügt vergleichsweise über ein sehr geringes Revitalisierungspotenzial, da die Mur-Auen sehr

weitgehend überbaut sind. Überall in Europa ist es wichtig, vorrangig die auentypische Wasserdynamik wieder herzustellen.

*Wir empfehlen die Wiederbelebung der Gewässer und der Auenlandschaften in Europa. Das aus der speziellen Situation Leipzigs Abgeleitete ist europaweit auf urbane und ländlich geprägte Räume übertragbar. Auenlandschaften wieder zu beleben ist von umfassender Bedeutung für die Nutzbarkeit der Landschaft und die Lebensqualität der Menschen. Und: Jede/r kann helfen!*





*Der Laubfrosch, eine in Deutschland gefährdete Art, lebt in den Baumkronen des Leipziger Auwaldes. Foto: A. Schmoll*

In unserer Zeit gilt es, Auen-Natur wiederherzustellen, und zwar überall dort, wo sie ohne Not den Menschen und der europäischen Natur abhanden kam. Zu lange schon werden Gewässer kanalisiert und monotonisiert. Wir liessen es zu, dass Arten verschwanden und die natürliche Lebensfreude der Menschen am Wasser durch Dreck und Gestank erstarb!

*Unsere Zeit weiß alles bezüglich Technik und Ökologie, um die Alpträume der Auen zu beenden! Diese Aufgabe zu bewältigen ist nicht schwer!*

Die Wiederbelebung der Auen ist auch deshalb eine vordringliche Aufgabe geworden, weil die Vorräte an reinem Trinkwasser weltweit gefährdet sind. Wir brauchen die Auen als riesige, natürliche Wasseraufbereiter – und ebenso brauchen wir Auenwälder, um das Regionalklima milde zu stimmen, die grüne Lunge kann geheilt werden.

Allzulange wurde die Botschaft der Pflanzen und Tiere nicht verstanden, die vor unseren Augen verschwanden. Wir waren taub für den Ruf des Wachtelkönigs, vergaßen den subtilen Duft der Brenndolde, übersahen die rotbraune Färbung der Blüten mächtiger Feldulmen im zeitigen Frühjahr, und wir überhörten den Gesang der Brachpieper und Grauammern über den einstigen Flußinseln und krautarmen Uferzonen lebendiger Gewässer. Wir übersahen die Urzeitkrebse und die Maivögel, jene kontrastreichen Edelfalter der Auenwälder, die schon kleinste Lichtungen nutzen können, wie sie von Natur aus bei Wind- und Eisbruch in jedem alten Wald entstehen. Beide gehören zu den feinsten Gliedertieren der periodisch schwindenden und anschwellenden Auengewässer. Nicht nur in Leipzig kann die

Dynamik der Flüsse in Vergessenheit geraten – und dass sie wieder geweckt werden kann! Es wurde vergessen, dass die den Standorten angepassten Arten ganz ohne menschliches Zutun in den Auen leben können – wir sollen es nur erlauben!

*Ihr Verschwinden ist ihre ernste „last-minute“-Warnung – sie dienen uns als Bioindikatoren. Beim Auenwaldschutz geht es nicht nur um **deren** Sein, es geht um **unsere** Lebensgrundlage, die **das Leben aller** lebenswert macht.*



*Gewöhnliche Brenndolde. In und um Leipzig wird sie immer seltener. Kein Wunder. Sie ist an zeitweise überflutete Wiesen angepasst, welche deutschlandweit selten geworden sind. Foto: H. Zell*

Wie vor Jahren beim Laubfrosch im NSG Hördter Rheinaue wird noch immer befürchtet, Urzeitkrebse, Maivogel und andere Arten der Auenwälder könnten durch Hochwasser ausgerottet werden. Doch beide sind Arten der Stromtäler, die mit natürlichen Hochfluten bestens leben. Die

Brenndolde ist ein typischer Doldenblütler der Auenlandschaft – doch sorgt man sich z.B. in deutschen Rheinauengebieten, sie könne durch Hochwasser verschwinden. Am niederländischen Rheinlauf siedelt die Brenndolde mit voller Vitalität im Hochwasser-Einzugsgebiet! Eine gestörte Hochwasserdynamik mit erhöhter Schleppkraft und Verengung der Abflußquerschnitte gefährdet diese Arten – oder die Austrocknung der Auen! Deshalb ist es wichtig, den Fließgewässern ihr Überflutungsgebiet möglichst vollständig zurück zu geben.

Jene niederländischen Rheinabschnitte lohnen einen Besuch! Dort ist das Baden oder Ausruhen am Fluß gefahrlos möglich! In der Aue weidende Koniks und Heckrinder verleihen der Landschaft eine urzeitliche Qualität. Vor der Weißen Elster als Badeort in Leipzig kann hingegen nur gewarnt werden – ihre Wasserqualität ist schlecht, und durch den kanalartigen Ausbau wurde sie an mehreren Stellen für Schwimmende und Bootsfahrende gefährlich.



*Palmengartenwehr in Leipzig – mitten in der Stadt besteht „Lebensgefahr“ am Fluß. Wie lange noch darf eine öffentliche Verwaltung gefährliche Situationen am Fluß herbeiführen? Oder: Helfen wir denen, die in ihren Verwaltungen überkommene Zustände ändern. Sommer 2018. Foto: B. Gerken*

Warnungen vor gefährlichen Flüssen gibt es seit Jahren europaweit. Ob am Gallego in Nordspanien, an der Durance in Südfrankreich oder am Oberrhein südlich Karlsruhe – überall warnen Schilder vor dem Fluß, wie im obigen Bild mitten in Leipzig.

Vor wenigen Jahren ertrank hier ein Kind, weitere vier Kinder wurden bei dem Unfall verletzt. Auch an anderer Stelle in Leipzig, so erzählte es vor einigen Jahren eine Wassersportlerin, ertranken zwei erwachsene und erfahrene Kanuten an einem Wehr. Die Strömungen dort sind nicht gut erkennbar – und vor allem unberechenbar.

*Im Volksmund heißt es: „Die rauschend Wasser sind nicht grausam. – Man muss das Wasser fließen lassen“.*

Flüsse werden wieder ungefährlich, wenn die Überregulierung durch Bauwerke beendet wird und ihre natürlichen Grenzen beachtet werden. Dazu Fachkundige

wachsen derzeit in die Ämter hinein, die in ihrer Struktur und Handlungsvollmachten selbst zu erneuern sind.

Revitalisierung ist so einfach – wir können sie sogar in Deutschland erleben – und durchführen.



*Die revitalisierte Ruhr bei Arnsberg. Foto: Reg.-Bez.Arnsberg*

*Flüsse werden lebensfern und gemeingefährlich, sobald sie zwischen enge Dämme aus Erde und Gestein oder eiserne Spundwände eingezwängt werden! Das ist eine nun jahrzehntelange und für Natur und Mensch schmerzhaft Erfahrung.*

Zu nahe an den Fluß heran zu bauen, wäre in alten Zeiten niemandem eingefallen! Weltweit liegen Siedlungskerne fast immer auf Geländeerhebungen über den Flüssen. Zugegeben gefällt den Menschen das Leben am Fluß, aber man sollte die Aue zur Erholung besuchen und Häuser und Straßen nicht in die Hochwasser-Zone bauen.

Die Ruhr ist heute ein Modellfall, wie es gelingen kann, einen Fluß mitten in der Stadt zu revitalisieren, die Hochwassergefahr zu reduzieren und für die Bevölkerung ein Kleinod zu erschließen, das zu Naturbeobachtung und Erholung einlädt.

Das Projekt wurde von Anfang an von engagierten Leuten in den verschiedenen Verwaltungen zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt – es sind dort vermutlich alle zufrieden mit ihrem Werk!



*Kinder spielen und forschen am lebendigen Fluß. Foto: Reg.-Bez. Arnsberg*



*So sieht ein gesunder Fluß aus... Foto: Reg.-Bez. Arnsberg*



*Weißer Elbe am Leipziger Palmengartenwehr. Foto: B. Gerken*

Die Weiße Elster beim Leipziger Palmengartenwehr zeigt den Kontrast. Dort sieht sie nur auf den ersten Blick naturnah aus. Der Wasserkörper ist gestaut. Ihre Ufer sind befestigt mit Steinen. Der Mensch hat den Fluss scheinbar gezähmt, aber gerade zu Hochwasserzeiten kann er die Fluten nur mit Mühe bändigen. Im Ernstfall half das Palmengartenwehr (nicht im Bild, aber nur wenige Meter entfernt) im Jahre 1954 der Stadt nicht einmal. Auf Grund eines Defekts funktionierte es nicht und Teile der Stadt, welche einst in die Aue gebaut wurden, standen unter Wasser. Solche Hochwasser müssen aber dort, wo es irgend geht, über die Ufer treten können, sonst kann eine Aue nicht leben und auch nicht ihre Funktionen erfüllen. Für Flüsse sind ebenso Zeiten geringen Abflusses typisch (Niedrigwasser): sie werden oft wegreguliert. Beides ist wichtig und kommt in Leipzig kaum noch vor – die Pflanzen- und Tierwelt zeigen es.

Der Weißen Elster und ihren Zuflüssen geht schon bald ab der Quelle und dann erst recht in Leipzig die natürliche Bewegung des Wassers verloren. Dieses Schicksal teilt sie mit vielen europäischen Flüssen. Zum Beispiel kann die Mur in Graz ein Lied davon singen – Häuser und Siedlungen stehen zu dicht am Fluß.

Die Ruhr bei Arnsberg zeigt nun schon seit Jahren, dass naturnahe Abflußdynamik wieder in die Städte und die Landschaft geholt werden kann! In Leipzig kann dazu der Gewässerknoten Aue-fördernd neu gesteuert werden.





*Frühjahrshochwasser der Elbe 1999. Foto: J. Hansmann*

## Standorteigenschaften einer Aue

**A**uenlandschaften sind Lebensräume unter dem Einfluß periodisch wechselnder Wasserführung in Boden- und Oberflächenwasser. Zwei Definitionen lauten:

*Auenlandschaften werden durch die Linie des maximalen Hochwasserstandes zur übrigen Landschaft abgegrenzt.*

*oder*

*Auenlandschaften erfüllen die Flußniederung, und bilden einen Lebensraum zwischen Wasser und Land, der von periodisch schwankenden Wasserspiegellagen geprägt wird.*

Die Lebensgemeinschaften werden durch periodische, und hohe wie niedrige Wasserführung stark beeinflusst. Bei Niedrigwasser fallen viele Gewässer trocken. Gewässer sind unter natürlichen Bedingungen nicht ganzjährig für Fische und andere Wassertiere durchgängig. Art und Umfang der wechselnden Wasserstände hängen vom Einzugsgebiet der Gewässer ab. Alle Faktoren der unbelebten (Steine, Sande etc.) und der belebten Umwelt (Vom „Totholz“ bis zu Fischadler, Flatterulme, Eidechse und Entengrütze gehören ein paar tausend Arten pro Quadratkilometer dazu!) zusammen bestimmen...

*... die Einzigartigkeit einer jeden Auenlandschaft.*

**Jede Aue und ihr nährendes Gewässersystem bilden ein Unikat** – und doch ähneln sie einander weltweit, denn sie teilen die **Eigenschaft azonaler Ökosysteme**.